

## Werk

**Titel:** Zur Statistik der Privatversicherung

**Ort:** Tübingen

**Jahr:** 1922

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871\\_0076|log38](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0076|log38)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

In bezug auf das Ergebnis der Tätigkeit des Amtes soll kein Zweifel bestehen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der über-völkerten Distrikte dadurch erheblich verbessert worden sind und daß die frühere Hoffnungslosigkeit einem neuen Geiste der Unternehmungslust Platz gemacht hat. So versichert wenigstens *Sheridan*; es wäre gut, wenn er Recht hätte.

### Zur Statistik der Privatversicherung.

Dem Jahrgang 1916 der Statistik, die das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung regelmäßig über das private Versicherungswesen herausgibt, sind folgende allgemeine Angaben zu entnehmen: Bei der Lebensversicherung waren Ende 1916 (1915) in Kraft in der großen Versicherung auf den Todesfall 2 636 198 (2 680 444) Verträge über 13 192 (13 269) Millionen Mark, in der Versicherung auf den Lebensfall 351 344 (375 255) Verträge über 606 (640) Millionen Mark, in der Rentenversicherung 71 382 (72 742) Verträge über 31 (31) Millionen Mark Jahresrente, in der Volksversicherung 7 886 466 (7 914 962) Verträge über 1537 (1536) Millionen. Als Zeitungsabonnenten fanden im Umfange der Aufsicht des Amtes 1 738 234 (1 587 372) Personen mit 146 (133) Millionen Mark Versicherungsschutz; in der sonstigen kleinen Versicherung endlich liefen 745 193 (760 444) Verträge über 410 (413) Millionen Mark. Abgesehen von dem Zugang in der Zeitungsabonnentenversicherung und der geringen Steigerung der Versicherten-Summen in der Volksversicherung zeigt sich also ein Rückgang des Bestandes, der in der Todesfallversicherung seine alleinige Ursache im Kriege hat.

✓ In der Unfallversicherung hat die Zahl der Versicherungen im Jahre 1916 um fast 5 vom Hundert zugenommen, während im Jahre vorher eine Abnahme von fast 15 v. H. eingetreten war; bei der Haftpflichtversicherung ist die Zahl der Versicherungen im Jahre 1916 um 1,0 v. H. zurückgegangen gegenüber einem Abgange von 2,3 v. H. im Jahre vorher. In der landwirtschaftlichen Versicherung beliefen sich die gesamten versicherten Werte bei der Viehversicherung auf 1082 (848) und bei der Hagelversicherung auf 4005 (3620) Millionen Mark.

Die bis zum Ausbruche des Krieges im großen und ganzen gleichmäßige Entwicklung des Geschäfts der deutschen Feuerversicherungsgesellschaften hatte 1914 besonders auch dadurch eine Steigerung erfahren, daß infolge der Haftungs- und Uebergangsverträge, die zwischen den bei uns bis dahin tätigen englischen und französischen Gesellschaften und deutschen Unternehmungen vereinbart wurden, zahlreiche bei ausländischen Gesellschaften laufende Versicherungen auf deutsche Gesellschaften übergingen. Der Versicherungsbestand der deutschen Unternehmungen stellte sich Ende 1914 bei der Zahl der Versicherungen um 4,6 v. H. und bei den Versicherungssummen um 5,9 v. H.

höher als Ende 1913 und hatte damit ein wenig mehr zugenommen als in den vorhergehenden Friedensjahren. 1915 ist der Zugang wieder erheblich geringer geworden. Er stellt sich nur noch auf 1,5 v. H. bei den Scheinen und auf 0,5 v. H. bei den Summen. Im Jahre 1916 haben die Scheine um 2,1 v. H. abgenommen, während die Summen um 4,6 v. H. gestiegen sind. Im ganzen liefen am Ende des Berichtsjahrs 1916 bei den deutschen privaten Unternehmungen 12 889 702 Feuerversicherungen über 170 237 Millionen Mark, wovon 17 237 Millionen auf Rückversicherungen entfielen.

Ueber den Umfang des Geldverkehrs zwischen den Versicherten und den Gesellschaften läßt sich folgendes sagen: In der Lebensversicherung sind von den Versicherten an die deutschen Unternehmungen als Beiträge und Ausfertigungsgebühren im Jahre 1916 (1915) fällig geworden: in der Volksversicherung 118 (119) Millionen und in der großen Versicherung 606 (603) Millionen; dagegen sind für eingetretene Versicherungsfälle und für vorzeitig aufgelöste Versicherungen in der Volksversicherung ohne die mit den Summen ausgezahlten Gewinnanteile 68 (62) Millionen Mark und in der großen Versicherung 427 (463) Millionen Mark bar an die Versicherten zurückgeflossen und außerdem 25 (30) und 205 (177) Millionen Mark, überwiegend aus den Beitragseinnahmen, den Prämienreserven zugeführt, d. h. zur Deckung der aus den künftigen Beiträgen nicht zu bestreitenden Versicherungsleistungen zurückgestellt worden. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung haben die deutschen Gesellschaften im unmittelbaren Geschäft insgesamt 80 (81) Millionen an Beiträgen und Ausfertigungsgebühren eingenommen und 42 (42) Millionen für Schäden des Berichtsjahrs und für vorzeitig aufgelöste Versicherungen zu zahlen gehabt; dazu kommen die nicht näher angegebenen Zuführungen zu den Prämienreserven. Aus der Feuerversicherung (einschließlich der Versicherung mittelbarer Schäden) endlich haben die deutschen privaten Unternehmungen im unmittelbaren Geschäft an Beiträgen 262 (248) Millionen eingenommen; dagegen sind den Versicherten für Schäden 111 (121) Millionen Mark zugeflossen. Bei den deutschen Rückversicherungsgesellschaften haben sich die Beiträge für eigene Rechnung auf 324 (310) und die Schadenzahlungen auf 169 (171) Millionen belaufen.

Sehr ausführlich werden in der amtlichen Statistik die Bilanzen der deutschen Gesellschaften behandelt. Im ganzen kommen in Betracht 120 Aktiengesellschaften mit 680,39 Millionen Mark Aktienkapital, wovon 178,33 Millionen eingezahlt sind, und 92 Gegenseitigkeitsvereine mit einem Garantiekapitale von 2,97 Millionen mit 1,60 Millionen Einzahlung. Die gesetzlichen Rücklagen beliefen sich Ende 1916 auf insgesamt 204,47 Millionen. Als gebunden anzusehende Reserven (weil sie als rechnungsmäßige Deckung für die teils bereits entstandenen, teils voraussichtlich in Zukunft noch entstehenden Ansprüche der Ver-

sicherten aus geleisteten Beiträgen dienen) waren vorhanden 607,92 Millionen Prämienreserven und Prämienüberträge, 612,82 Millionen Gewinnrücklagen und 418,95 Millionen Schadenrücklagen. An sonstigen Sonderrücklagen weisen die Bilanzen 390,93 Millionen Mark aus. Von den Prämienreserven und den Gewinnrücklagen kommt naturgemäß der größte Teil mit 5527, und 601 Millionen auf die Lebensversicherung.

Unter den insgesamt 9161 Millionen Mark betragenden Vermögenswerten spielen die Kapitalanlagen mit 7726 Millionen die Hauptrolle, danach kommen die Forderungen mit 804 Millionen. Zu den Kapitalanlagen sind nur die meist für längere Zeit fest vergebenen Werte, nämlich Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapiere, Darlehen an öffentliche Körperschaften, auf Wertpapiere oder auf Versicherungen und endlich Wechsel gezählt. Von den gesamten Anlagen kommen 6530 Millionen auf die Lebensversicherungsunternehmen, 552 auf die Feuer-, 296 auf die Unfall- und Haftpflicht- und 288 auf die Rückversicherungsgesellschaften. Es entfallen von den Anlagen 2,4 v. H. auf Grundbesitz, 68,6 v. H. auf Hypotheken, 5,9 v. H. auf Darlehen an öffentliche Körperschaften, 15,7 v. H. auf Wertpapiere, 0,1 v. H. auf Darlehen auf Wertpapiere, 7,0 v. H. auf Darlehen auf Versicherungen und 0,3 v. H. auf Wechsel und sonstiges. Diese Verteilung gilt für die Gesamtheit, bei den verschiedenen Geschäftszweigen ist sie zum Teil stark abweichend, namentlich hinsichtlich des Hypotheken- und Wertpapierbestandes. So haben die Lebensversicherungs-Aktiengesellschaften 75,8 v. H. in Hypotheken und nur 8,9 v. H. in Wertpapieren, dagegen die Rückversicherungsgesellschaften 20,4 v. H. in Hypotheken und 73,0 v. H. in Wertpapieren angelegt. Von den Forderungen, zu denen auch die Guthaben bei Bankhäusern gerechnet sind, fallen 314 Millionen auf die Lebensversicherungs-, 249 Millionen auf die Rückversicherungs- und 153 Millionen auf die Feuerversicherungsgesellschaften.

Diese großen Vermögen haben natürlich auch große Erträge gebracht. Es sind nämlich tatsächlich vereinnahmt worden an Zinsen 337,58 Millionen und an Mieten 6,12 Millionen; einem Kursgewinne von 3,94 Millionen steht ein Kursverlust von 16,04 Millionen und dem sonstigen Gewinne (vornehmlich Hypothekenprovisionen) von 3,64 der sonstige Verlust von 0,37 Millionen gegenüber. Der Reinertrag hat sich auf 334,87 Millionen Mark gestellt.

Der gesamte Gewinn aller 212 Unternehmen hat nach den Bilanzen 293,32 Millionen Mark betragen. Das mag auf den ersten Blick sehr viel erscheinen; allein der Hauptteil davon (186,16 Millionen Mark) kommt auf die Lebensversicherungsgesellschaften und fällt hier von wieder, auch bei den Aktiengesellschaften, vorwiegend (154,90 Millionen) den Versicherten unmittelbar zu, die für ihre Gewinnbeteiligung über den Bedarf der eigentlichen Versicherung erheblich hinausgehende Beiträge zahlen. Von dem Gewinne aller Lebensversicherungs-